

Jesus findet Matthäus

Schluss mit der Abzocke am Zoll!

Matthäus 9,9–13



Kerngedanke

Jesus bietet seine Freundschaft Menschen an, die von anderen verachtet werden.



Lernziel

Die Kinder sollen ihre Vorurteile hinterfragen und dahinter den Menschen sehen.



Hintergrundinformationen

Zur Zeit von Jesus wurden Zolleinnehmer gehasst, weil man den Eindruck hatte, dass sie ihre Position missbrauchten. Das Römische Reich brauchte ein System, wie es an Einnahmen kam, und zwar so effektiv wie möglich. So versteigerten sie an Bewerber das Recht, Zoll vom

Volk einzunehmen. Man kaufte also die Lizenz des Zolleinnehmens mit der Auflage, eine bestimmte Menge an den Staat abzuführen. Alles was mehr war, konnte man behalten. Dieses System verleitete zu Misstrauen und Betrug. Die Menschen wurden nicht aufgeklärt, wie viel Zoll sie offiziell zu bezahlen hatten. Außerdem hatten sie kein Recht, gegen einen skrupellosen Zolleinnehmer zu klagen. Viele Zöllner sammelten Reichtum an und wurden deshalb vom Volk zutiefst verachtet. Nicht zuletzt auch deshalb, weil sie sich zu Werkzeugen der verhassten Römer machten. Sie bereicherten sich am Unglück ihres Volkes. Zöllner galten als notorische Lügner. Oft betrogen sie auch den Staat. Sie nahmen von reichen Bürgern Schmiergelder und erließen ihnen dann den Zoll.

In der jüdischen Gemeinde, der Synagoge, hatten Zolleinnehmer nichts zu suchen, sie galten als unrein. Diebe, Mörder und Zöllner werden in einem Atemzug genannt. In diesem Zusammenhang kann man sich vorstellen, was es bedeutete, wenn Jesus einen Zöllner zu seinem Jünger machte und mit vielen anderen Zöllnern bei ihm zu Hause ein Fest feierte.



Stunden-Bausteine (Achtung: Bitte unbedingt auswählen!)

Sequenz	Bausteine / Inhalt	Erklärungen / Input	Material / Hinweise
Stunden-Start	<p>Spiel: Auspacken! Die Kinder sitzen um einen Tisch, die Hände flach auf dem Tisch. Unter irgendeiner Hand liegt ein Geldstück, das heimlich von Hand zu Hand wandert. Die Kinder täuschen aber auch Bewegungen vor. Der Zöllner läuft außen um den Tisch und passt auf. Wenn er denkt, den richtigen gefunden zu haben, tippt er ihn an und ruft: „Auspacken!“ Dieser muss blitzschnell seine Hände über den Kopf halten. Hatte er das Geld, muss er nun der Zöllner sein. Man kann auch mehrere Geldstücke herumgehen lassen. Der Zöllner bekommt alles, was er durch seinen Ruf ergattern kann. Ruft er aber fälschlicherweise „Auspacken!“, dann muss er ein Geldstück wieder hergeben.</p>	Heute geht es auch um einen Zöllner, der täglich in seiner Zollstation saß und von den Leuten Geld verlangte.	Münzen
	<p>Spiel: Zöllner Die Kinder sitzen im Kreis. Sie bekommen Spielgeld, Erbsen oder Smarties. Einer ist der Zöllner. Er denkt sich einen Buchstaben aus. Nun müssen die Kinder reihum sagen, was sie durch den Zoll transportieren wollen. Ist der Buchstabe drin, den sich der Zöllner ausgedacht hat, muss derjenige „Zoll“ bezahlen. Danach ist das nächste Kind der Zöllner. Wer hat am Ende am meisten Spielgeld (o. Ä.)?</p>	Heute geht es auch um einen Zöllner, der täglich in seiner Zollstation saß und von den Leuten Geld verlangte.	Spielgeld, Erbsen, Smarties o. Ä.
	<p>Spiel: Geld erkennen Die Kinder sitzen im Kreis um den Tisch. Unter dem Tisch werden Münzen herumgegeben. Die Kinder sollen durch Tasten erkennen, wie viel Geld insgesamt herumgegeben wurde. Wer findet es heraus?</p>	Heute geht es auch um einen Zöllner, der täglich in seiner Zollstation saß und von den Leuten Geld verlangte.	Münzen
	<p>Spiel: Keinen Platz finden Die Kinder sitzen im Kreis auf ihren Stühlen. Ein Platz ist frei. Ein Kind steht in der Mitte mit verbundenen Augen. Es versucht, den leeren Platz zu finden. Die Kinder dürfen seine Suche verhindern, indem sie herumschlüpfen oder sie unterstützen, indem sie etwas zurufen. Die Leiterin/Der Leiter kann es offen lassen oder vorgeben, was die Kinder machen sollen. Wie geht es einem, wenn man keinen Platz findet?</p>	Zöllner waren verachtet. Keiner wollte etwas mit ihnen zu tun haben. Sie bekamen keinen Platz in der Gemeinschaft, z. B. in der Synagoge.	

Einstieg ins Thema	Spiel: Außenseiter Wir bilden einen dichten Kreis, indem wir uns unterhaken. Ein Kind bleibt draußen und muss versuchen, in den Kreis zu kommen. Kleinen Kindern das Hineinkommen nicht zu schwermachen!	Heute geht es um einen Mann, der verachtet wurde. Wie geht es einem, der nicht dazu gehört und den die anderen nicht rein lassen?	
	Aktion: Vorurteile Die Leiterin/Der Leiter setzt sich einen Papierhut auf, auf dem steht: „Betrügerin /“Betrüger“. Dann unterhält sie/er sich mit den Kindern: Ob sie mit ihr/ihm einen Ausflug in den Zoo machen wollen, ob sie bei ihr/ihm schon mal das Eintrittsgeld bezahlen wollen, ob sie ihr/ihm den CD-Player borgen würden, usw. Wenn die Kinder immer nein sagen, dann fragt sie/er, warum nicht.	Den Kindern sagen: Ihr denkt, ich bin eine Betrügerin/ein Betrüger. Aber das kann ja auch einfach nur einer gesagt haben – vielleicht weil ich blonde Haare habe oder in der Platanenstraße wohne oder eine Verkäuferin/ein Verkäufer bin. So schnell kann man anderen etwas anhängen und sich täuschen.	Papierhut
Kontextwissen	Information: Wozu gibt es Zöllner – damals und heute? Wer hat schon mal einen Zöllner gesehen? Wo trifft man sie heute an? Was bedeutet „Zoll“? Wie war das damals zur Zeit des Römischen Reiches?	Nicht alle Kinder wissen, dass Zoll eine Einfuhrsteuer ist und was Steuern überhaupt für einen Sinn haben. Wenn wir ihnen das an heutigen Beispielen erklären, bekommt die biblische Geschichte mehr greifbare Aktualität.	Karte vom Römischen Reich
	Rätsel: Wie hießen die Jünger von Jesus? (Wiederholung der letzten Lektion) Spielerisch wiederholen wir die Namen der 12 Jesusjünger. Dazu könnten die Namen mit vertauschten Buchstaben an die Flipchart geschrieben werden. Oder es wird „Galgenmännchen“ gespielt, indem die Kinder reihum Buchstaben nennen und die Leiterin/der Leiter sie in die noch „leeren“ Worte einfügt.	Dabei kann behandelt werden, welche Berufe diese Jünger hatten. Waren es prominente und angesehene Leute? Was hat sich Jesus dabei gedacht, als er sie auswählte?	Flipchart Stifte
Storytime	Theater: Einen Zöllner spielen Die Leiterin/Der Leiter spielt einen Zöllner, einen Kollegen von Matthäus. Dazu baut sie/er sich eine kleine Zollstation auf und verkleidet sich orientalisch. Während sie/er am Zoll schauspielerisch andeutet, dass sie/er einige Leute abfertigt, erzählt sie/er die Geschichte von Matthäus, der sie/ihn zum Fest eingeladen hatte und nun mit Jesus lebt. (Man kann auch Matthäus spielen, aber dann wird es schwierig, weil Jesus gebraucht werden würde.)	Durch das Schauspielerisch denken sich die Kinder leichter in die Situation hinein.	evtl. Umhang Kopfbedeckung Tisch Zettel Stift Geldkassette Prüfgeräte (z. B. Waage) Zollstock usw.

	<p>Legematerialien auf OHP (Anhang 2) Während die Geschichte erzählt wird, werden Legematerialien als Personen auf den Overhaed-Projektor (OHP) gelegt und im Verlauf der Geschichte verschoben, z. B. Unterlegscheiben, Ringe, Schlüsselringe, Plättchen, Münzen, Schrauben, Haken, Wolle, usw. Die Darstellung verdeutlicht die Beziehungen der Personen untereinander und die Veränderung im Laufe der Geschichte.</p>	Die Darstellung kann ruhig etwas abstrakt sein. Dadurch werden Aspekte, wie Abseitsstehen oder Dazugehören besonders deutlich. Am besten vorher ausprobieren, um den Effekt zu kennen.	Overheadprojektor (OHP) Leinwand Legematerialien (siehe Anhang 2)
	<p>Bild zeichnen (Anhang 3) Die Kinder dürfen während der Erzählung das Bild vervollständigen und ausmalen.</p>	Die stellen sich die Szene vor und lassen außerdem ihre eigene Fantasie spielen.	Kopien von Anhang 3
Übertragung ins Leben	<p>Aktion: Glück kann man nicht kaufen Wir fertigen mit den Kindern ein Plakat mit zwei Spalten an: Was man für Geld kaufen kann Was man nicht für Geld kaufen kann. Die Kinder bekommen Zeitschriften und sollen für beide Seiten Dinge ausschneiden und aufkleben. Dasselbe kann auch nur diskutiert werden und die Ergebnisse werden auf einer Flipchart notiert.</p>	Matthäus wurde verachtet, obwohl er viel Geld besaß und sich alles kaufen konnte. Dann bekam er etwas von Jesus, was er mit Geld nicht kaufen konnte: Freundschaft.	Plakatkarton Zeitschriften Kataloge Klebestifte Flipchart Stifte
	<p>Austausch: Macht Geld glücklich? Wie viel Taschengeld bekommt jeder? Was kauft ihr euch dafür? Macht Geld glücklich? Ja oder nein? Würdet ihr für Geld alles machen? Lohnt es sich, wegen Geld ein Außenseiter zu werden?</p>	Matthäus hatte einen Beruf, der ihm viel Geld einbrachte, aber auch viel Ablehnung.	
	<p>Fragenwürfel (Anhang 1) Die Kinder würfeln und beantworten jeweils die Frage auf dem Würfel. Man kann auch eine Alternative anbieten. Wer nicht antworten will, muss z. B. eine schwarze Olive essen, ein Pfand abgeben, ein Lied singen, usw.</p>	Mit diesem Würfel kann man die Kinder dazu bringen, auf die Geschichte zu reagieren. Oft wird das noch etwas schwer sein, weil die Kinder es in diesem Alter nicht immer gewohnt sind, eigene Gedanken zu äußern. Aber ein Anstoß in diese Richtung lohnt sich!	Würfel von Anhang 1 (Die Fragen können auch vereinfacht werden.)
	<p>Austausch: Kinder die keiner leiden kann (Heft „Schatzkiste“) Die Kinder werden gefragt, ob sie solche „verachteten Kinder“ kennen (siehe S. 15, „Voll im Leben“). Wie fühlt sich so jemand?</p>	Es ist gut, die Kinder frei sprechen zu lassen und ihre Abneigung und Antipathie gegenüber Außenseitern erst einmal anzuerkennen. Erst dann kann man nachfragen, ob diese Kinder denn eine Chance bei Jesus gehabt hätten?	Heft „Schatzkiste“

	<p>Bibel lesen Wir lesen den Bibeltext Matthäus 9,13 und die Kinder unterstreichen ihn in ihrer Bibel. Das ist ein wichtiger Text. Jesus suchte sich die Menschen aus, die keiner leiden konnte. Warum? Hat uns das heute etwas zu sagen?</p>	<p>Kinder, die keiner leiden kann, brauchen besonders ein freundliches Wort. Jesus hat gezeigt, dass man auch vor den verachteten Menschen Respekt haben sollte.</p>	<p>Bibeln</p>
<p>Kreative Vertiefung</p>	<p>Nähen: Geldbeutel Aus Lederresten wird ein Beutel genäht. Man braucht einen runden Teller als Boden und einen breiten Streifen, der als zusammengenähter Schlauch am Boden „angenäht“ wird (vorher mit einer Lochzange Löcher am Nahrand anbringen, sodass das Nähen durch Fädeln erledigt werden kann). Oben wird eine Lederschnur durch gelochte Ösen gezogen.</p>	<p>Früher kannten die Menschen nur solche Geldbeutel.</p>	<p>Lederreste Schere Lochzange Schnur evtl. Ösenstanzer</p>
	<p>Bild gestalten und Puzzle herstellen (Anhang 3) Wenn noch nicht verwendet, kann jetzt das Bild von Anhang 3 gemalt und ergänzt werden. Dann schneidet jedes Kind sein Bild zu einem Puzzle und steckt es in einen Umschlag. Die Puzzles werden ausgetauscht und gelöst. Oder jedes Kind nimmt sein Puzzle mit, um es die Erwachsenen zusammensetzen zu lassen.</p>	<p>Durch ein eigenes Bild und ein selbsthergestelltes Puzzle werden sich die Kinder gut an die Geschichte von Matthäus erinnern können.</p>	<p>Anhang 3 auf weißen Karton kopiert Stifte Scheren Umschläge</p>
<p>Gemeinsamer Abschluss</p>	<p>Austausch: Keiner sollte ausgegrenzt werden Den Kindern wird ein Puzzle gezeigt, bei dem ein oder zwei Teile fehlen. Das Bild kann nicht mehr fertig werden, es ist unvollständig. Vielleicht ist das bei uns ähnlich, wenn wir Kinder ausgrenzen? Wiederholung des Bibeltextes. Gemeinsames Gebet.</p>	<p>Der Vergleich mit einem Puzzle macht deutlich, dass jeder wichtig ist.</p>	<p>einfaches Kinderpuzzle</p>

Rätsellösung, S. 16



Materialhinweis:

In den Anregungen zur 5. Woche wird unter „Kreative Vertiefung“ eine Rillenbrett-Szene vorgeschlagen. Wer dieses Element nutzen möchte, sollte sich rechtzeitig um solche Bretter kümmern. Diese sollten vom Tischler hergestellt werden. Weitere Infos in den Anregungen zur Wochenlektion 5.

Anhang 1

Wo
wärest du
gern dabei
gewesen?

Wer
gefällt
dir am
besten?

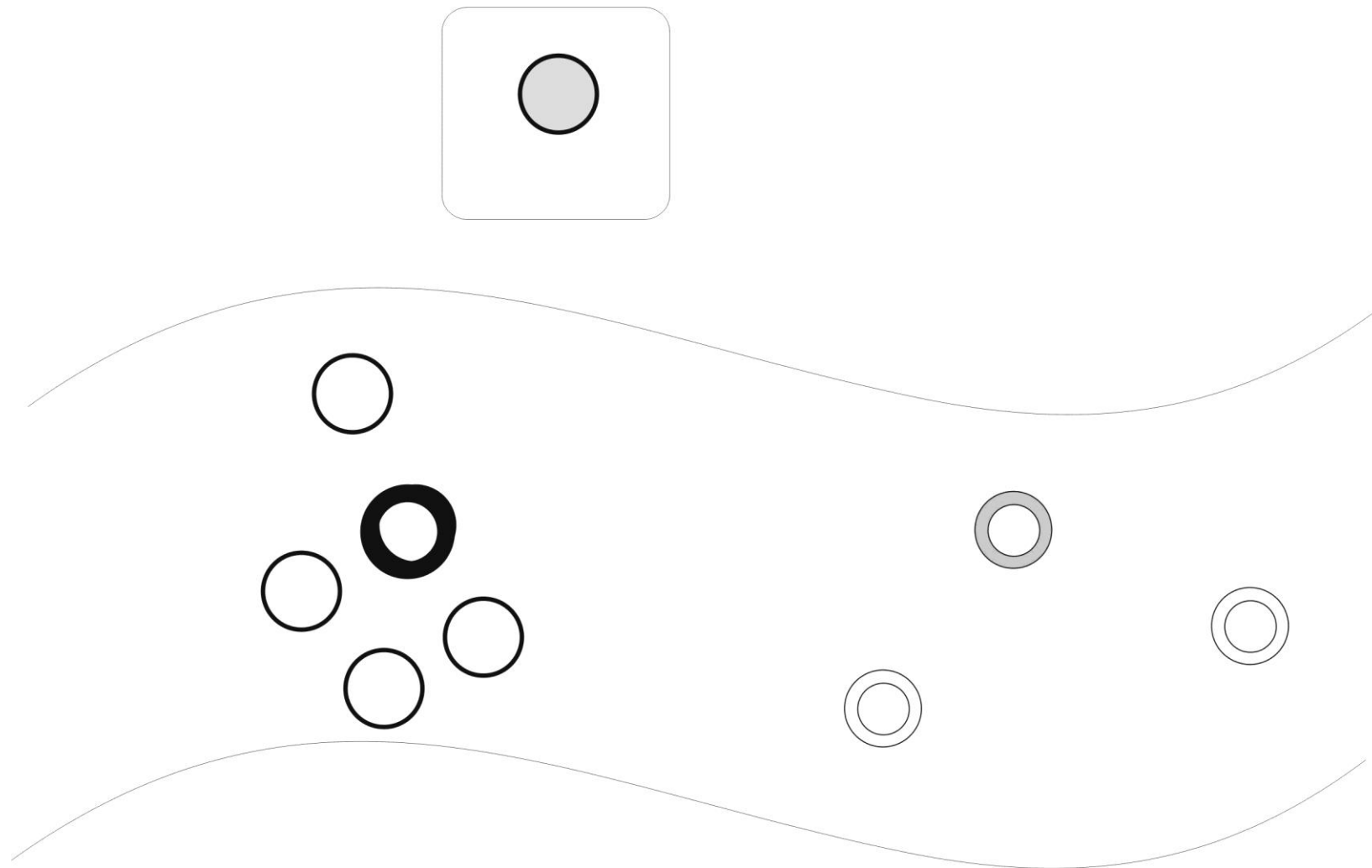
Wie hätte
es noch
ausgehen
können?

Was wäre
heute in
unserer Zeit
anders?

Wozu
ist diese
Geschichte
gut?

Was
findest du
besonders
spannend?

Anhang 2



Anhang 3

